

**Die Bibliothekskonzeption
der
Stadtbücherei Tübingen
2016-2021**

Inhalt

1. Entstehung und Ziel der Bibliothekskonzeption	2
2. Orientierungspunkte für die Konzeption der Stadtbücherei	3
2.1 Die Stadtbücherei Tübingen	3
2.2 Ergebnisse aus dem Bürgerbeteiligungsprozess	4
2.3 Die Stadt Tübingen	5
2.4 Gesellschaftliche Entwicklungen	8
2.4.1 Medialer Wandel und digitale Spaltung	8
2.4.2 Lesekompetenz und die Bedeutung des lebenslangen Lernens	8
2.4.3 Integration und Begegnung	9
3. Zielgruppen und Aufgabenprofil der Stadtbücherei	10
3.1 Zielgruppen	10
3.2 Das Aufgabenprofil der Stadtbücherei Tübingen	11
4. Ziele und Maßnahmen 2016-2021	11
4.1 Zugang zu aktuellen Medien für Bildung, Information und Freizeitgestaltung	12
4.2 Nicht-kommerzieller Treffpunkt, Aufenthalts- und Kommunikationsort	14
4.3 Vermittlung von Lese-, Informations-, und Medienkompetenz durch bibliothekspädagogische Angebote	16
4.4 Außerschulischer Lernort	17
4.5 Veranstaltungsort in der Literaturstadt Tübingen	18
5. Ressourcen zur Aufgabenerfüllung	20
5.1 Standorte und Räume	20
5.1.1 Die Hauptstelle als Zentralbibliothek	20
5.1.2 Die Zweigstellen	22
5.2 Personal und Organisation	23
5.3 Finanzielle Ressourcen	24
5.4 Weiter notwendige Ressourcen zur Umsetzung der Bibliothekskonzeption	24
6. Bibliothek der Zukunft – Die Stadtbücherei Tübingen im Jahr 2025	26
7. Anhang	27

1. Entstehung und Ziel der Bibliothekskonzeption

„Öffentliche Bibliotheken sind Garanten für den freien Zugang zu Wissen und Information. Als meistgenutzte außerschulische Bildungs- und Kultureinrichtung sind sie ein wesentlicher Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge. Sie leisten einen grundlegenden Beitrag zur Bildung, zur politischen Teilhabe und zur Orientierung im täglichen Leben. Bibliotheken versorgen Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft und Wissenschaft mit Literatur und Informationen und fördern Lese-, Informations- und Medienkompetenz in realen und virtuellen Medienwelten. Sie schaffen so die Grundlage für Innovationen und Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft und Wirtschaft unseres Landes.“¹

Gesellschaft und Technik unterliegen einem tiefgreifenden Wandel, wodurch auch Bibliotheken vor neue Aufgaben gestellt sind. Die vorliegende Bibliothekskonzeption beschreibt, wie sich die Stadtbücherei auf diese Veränderungen einstellen kann. Die darin festgelegten Aufgaben, Ziele und Maßnahmen werden als politischer Auftrag verstanden. Sie dient den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Arbeitsgrundlage und gestaltet die inhaltliche Ausrichtung für Bürgerschaft und Gemeinderat transparent und verbindlich.

Festgelegt werden die Handlungsschwerpunkte der Stadtbücherei Tübingen in den nächsten fünf Jahren. Angesichts begrenzter Ressourcen werden Prioritäten gesetzt. Eine mittelfristig notwendige Sanierung und Erweiterung oder ein Neubau der Stadtbücherei ermöglichen ein umfassenderes, an den Bedürfnissen einer sich wandelnden Gesellschaft ausgerichtetes Bibliotheksangebot. Dafür werden inhaltliche Perspektiven aufgezeigt.

Die Konzeption ist im Rahmen des Workshops „Analysieren – entwickeln – umsetzen. Eine neue Bibliothekskonzeption gestalten“ entstanden. Darin erarbeiteten zehn Bibliotheken unter Anleitung des Bremer Sozialwissenschaftlers Meinhard Motzko im gegenseitigen Austausch ihre Konzeption.

Ein umfangreicher Bürgerbeteiligungsprozess konnte mit Unterstützung von Frau Prof. Cornelia Vonhof, Professorin für Public Management an der Hochschule der Medien in Stuttgart und Studierenden der Hochschule umgesetzt werden. Rund 300 Bibliotheksbesucherinnen und Bibliotheksbesucher, sowie weitere Schlüsselpersonen aus dem Umfeld der Stadtbücherei brachten zwischen November 2015 und Januar 2016 ihre Wünsche und Anregungen zu einer Stadtbibliothek der Zukunft ein.

Die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Stadtbibliothek von morgen diskutierten Expertinnen und Experten in einer Reihe von Podiumsgesprächen, die in Kooperation mit der Volkshochschule Tübingen angeboten wurden.

Die Videomitschnitte der Podiumsdiskussionen und eine Dokumentation des Bürgerbeteiligungsprozesses sind auf der Homepage der Stadtbücherei Tübingen zu finden.

¹ Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (Hrsg.): *Orte für Bildung und Begegnung. Öffentliche Bibliotheken in Baden-Württemberg*. 2015.

2. Orientierungspunkte für die Konzeption der Stadtbücherei

Orientierungspunkte für den Inhalt dieser Konzeption sind: Der Ist-Zustand der Stadtbücherei, Folgerungen, die aus den Ergebnissen der Bürgerbefragung gezogen wurden, die konzeptionelle und demographische Entwicklung der Stadt sowie Entwicklungen, die die Gesellschaft allgemein betreffen.

2.1 Die Stadtbücherei Tübingen

Die Stadtbücherei Tübingen versteht sich als öffentlicher, zentraler Ort der Kultur, der Bildung und des Wissens. Sie bietet einen kostengünstigen Zugang zu aktuellen Wissensquellen und ist ein lebendiger Treffpunkt für alle Bewohnerinnen und Bewohner Tübingens. Die Förderung von Lese-, Informations- und Medienkompetenz ist ein Schwerpunkt der Arbeit. Die Stadtbücherei ist vernetzt mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen, mit Kulturschaffenden sowie mit weiteren Bibliotheken und nimmt eine zentrale Funktion im Netzwerk von Akteuren der kulturellen Bildung ein.

Die Stadtbücherei Tübingen gehört zu den am intensivsten genutzten öffentlichen Bibliotheken Deutschlands. Während bundesweit jeder Einwohner nur 2,2 mal im Jahr in die Bibliothek geht, besuchen die Tübingerinnen und Tübinger ihre Stadtbücherei 4,3 mal jährlich. Trotzdem sind die Besucherzahlen seit 2014 und die Zahl der aktiven Entleiherinnen und Entleiher seit 2009 leicht rückläufig. Ein erstes Indiz für die schwindende Attraktivität des Hauses, das mit einer Sanierung und Erweiterung oder mit einem Neubau an die heutigen Benutzungsanforderungen angepasst werden muss.

16% der Tübinger Bevölkerung sind aktive Nutzerinnen und Nutzer der Stadtbücherei, d.h. sie leihen mindestens einmal im Jahr Medien aus. 60% der Kinder und Jugendlichen zwischen 6-17 Jahren nutzen ihren Büchereiausweis. Insgesamt werden in der Stadtbücherei Tübingen jährlich 1,1 Million Medien entliehen.

Die Stadtbücherei besteht aus der Hauptstelle, zwei Schul- und Stadtteilbibliotheken in Derendingen und Waldhäuser-Ost sowie dem Medienzentrum Uhlandstrasse, einer gemeinsamen Schulbibliothek der Gymnasien in der Uhlandstrasse. Die Kinderbücherei auf der Wanne wird als Zweigstelle der Stadtbücherei von ehrenamtlichen Mitarbeitern geführt. Für die öffentliche Bücherei im katholischen Gemeindehaus Hirschau finanziert die Stadtbücherei aufgrund eines Vertrags aus dem Jahr 1994 einen Teil der Neuanschaffungen sowie die Vergütung der nebenamtlichen Büchereileitung.

Die Stadtbücherei ist Teil der lokalen und regionalen Bibliothekslandschaft. Ihre Angebote richten sich an alle Einwohnerinnen und Einwohner der Universitätsstadt Tübingen sowie die Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen. Sie begleitet mit ihren Angeboten Aus- und Fortbildung, Beruf und Alltag.

Weitere Bibliotheken in Tübingen ergänzen das Angebot:

- Die Universitätsbibliothek Tübingen und ihre Institutsbibliotheken unterstützen Studium und wissenschaftliches Arbeiten. Darüber hinaus ist die Universitätsbibliothek für die Fernleihe zuständig.
- Das Deutsch-Amerikanische-Institut und das Institut Culturell Franco-Allemand unterhalten Bibliotheken mit einem Medienangebot in ihren Landessprachen. Bei den englisch- und französischsprachigen Angeboten stimmen sich die Stadtbücherei und die beiden Institutsbibliotheken eng ab.
- Der Landkreis Tübingen unterhält eine Schülerbibliothek im Beruflichen Schulzentrum sowie das Kreismedienzentrum, das Unterrichtsmedien und Gerätetechnik anbietet.
- In einzelnen Schulen und Stadtteilen gibt es kleinere, ehrenamtlich geführte Bibliotheken.

In der Region Neckar-Alb ist die Stadtbücherei die zweitgrößte Öffentliche Bibliothek nach der Stadtbibliothek Reutlingen. Insbesondere für die Bevölkerung aus dem Landkreis Tübingen ergänzt die Stadtbücherei das Angebot der örtlichen Bibliotheken. Von den 13.800 aktiven Entleiherinnen und Entleihern der Stadtbücherei Tübingen wohnen 10.800 in der Universitätsstadt Tübingen, weitere 2.100 wohnen im Landkreis Tübingen.

Die Stadtbibliothek Reutlingen wird vor allem wegen der Möglichkeit, Noten zu entleihen, des größeren Medienbestandes und der besseren Arbeitsmöglichkeiten auch von Tübingerinnen und Tübingern genutzt. 420 Tübinger Bürgerinnen und Bürger nutzten im Jahr 2015 die Stadtbibliothek Reutlingen.

2.2 Ergebnisse aus dem Bürgerbeteiligungsprozess

Die zukünftige inhaltliche Ausrichtung und die Zielsetzung der Stadtbücherei in Tübingen wurden in einem Beteiligungsprozess mit Bürgerinnen und Bürgern diskutiert. In Kooperation mit der Hochschule der Medien in Stuttgart plante das Team der Stadtbücherei ein Programm mit verschiedenen Bausteinen, um die Bürgerbeteiligung zu realisieren.

An ein breites Publikum richtete sich ein Aktionstag zum Thema „Ihre Ideen für die Stadtbibliothek von morgen!“, der durch verschiedene Formate Beteiligungs- und Kommunikationsgelegenheiten initiierte. Dazu wurde ein Workshop mit der Methode Lego-Serious-Play angeboten.

Insgesamt lieferte das Ergebnis ein klares Bild von den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer:

- Bücher spielen eine sehr wichtige Rolle, aber auch andere Medien sollen zugänglich sein
- Die Bibliothek soll ein Ort der Ruhe, Entspannung und zugleich der Anregung und Begegnung sein
- Eine hohe Aufenthaltsqualität ist wichtig, z. B. mit unterschiedlichen Sitzmöglichkeiten und einem Lese-Café
- Eine Stadtbibliothek soll Transparenz und Offenheit ausstrahlen und ein architektonisches Statement in der Stadt sein
- Räume ohne festgelegte Funktion sollen als freie Flächen für Aktivitäten der Besucherinnen und Besucher zur Verfügung stehen
- Lange Öffnungszeiten ermöglichen einen Bibliotheksbesuch auch in den Randzeiten des Tages
- Abhol- und Rückgabemöglichkeiten in den Stadtteilen sollen angeboten werden

Ein vertiefter Austausch fand innerhalb dreier Fokusgruppengesprächen statt. Zielgruppen waren Menschen mit Migrationshintergrund, Schulen und Kindergärten sowie ältere Menschen.

Die wichtigsten Erkenntnisse aus diesen Gesprächen waren:

- **Migrantinnen und Migranten** haben verschiedene kulturelle Hintergründe und nicht in allen Kulturen ist die Institution Bibliothek bekannt. Verbindungen zu den verschiedenen Migrantengruppen müssen aufgebaut und gepflegt werden.
- Eine „internationale Ecke“ in der Bibliothek kann die fremdsprachigen Angebote der Stadtbücherei und die Angebote zum Sprachen lernen zusammenführen und kann ein Austauschpunkt zwischen den Kulturen sein.
- Die Wünsche der **älteren Menschen** decken sich weitgehend mit den Anregungen der allgemeinen Befragung.
- Schulungs- und Beratungsangebote im Umgang mit neuen Medien sind für ältere Menschen wichtig.
- Das Gespräch mit Vertretern aus **Schule und Kindergarten** zeigt, dass die Angebote der Stadtbücherei im Bereich Leseförderung, Informations- und Medienkompetenz grundsätzlich gut sind.
- Die Vermittlung der Angebote ist notwendig, da längst nicht alle Aktivitäten der Stadtbücherei allen Teilnehmenden bekannt waren.

2.3 Die Stadt Tübingen

Die Stadtbücherei ist Teil der kommunalen Bildungs- und Kulturlandschaft. Ihre Aufgaben richtet sie an den aktuellen gesellschaftlichen und kommunalen Herausforderungen der Universitätsstadt Tübingen aus. Die Bibliothekskonzeption bezieht daher unter anderem Ziele der Kulturkonzeption, der Sozialkonzeption und des Integrationskonzeptes der Universitätsstadt Tübingen mit ein.

Bezugspunkt für die Bibliothekskonzeption sind die Einwohnerinnen und Einwohner Tübingens. Faktoren, die die demographische Entwicklung der Universitätsstadt kennzeichnen, sind:

- Die Bevölkerung Tübingens wächst. Bis 2030 ist mit einem Bevölkerungszuwachs um 5,1% auf 88.670 Einwohnerinnen und Einwohner zu rechnen. Der Anteil der älteren Menschen ab 60 Jahren steigt von 21,4% in 2015 auf 31,6% in 2030.²
- Viele junge Menschen im Alter zwischen 18-24 Jahren ziehen nach Tübingen. In allen anderen Altersgruppen, insbesondere aber bei den Familien, weist Tübingen jedoch eine negative Wanderungsbilanz auf.
- Tübingen ist eine internationale Stadt. Ein Viertel der Einwohnerinnen und Einwohner hat einen Migrationshintergrund.³ Der Anteil von Ausländerinnen und Ausländern an der Bevölkerung Tübingens betrug 2014 12,7%.⁴

² Wegweiser Kommune, Kommunale Daten – Demographischer Wandel, abgerufen am 29.04.2016 und Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Jugend- und Altenquotient, abgerufen am 02.05.2016

³ *Integrationskonzept Tübingen. Grundsätze und Handlungsfelder der Integrationspolitik.* 2010. S. 37

⁴ Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Bevölkerungsveränderung nach Nationalität, abgerufen am 02.05.2016

- Der Anteil der Einpersonenhaushalte wächst. 2014 lebte in 42% der Tübinger Haushalte nur eine Person.⁵
- Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Tübinger Bevölkerung sind insgesamt günstig. Trotzdem beziehen 3,3% der Einwohnerinnen und Einwohner Sozialleistungen nach SGB XII, SGB II oder SGB III. 2012 waren 11.000 Personen in Tübingen von Armut gefährdet und von den Haushalten mit Kindern verfügen 27,2% über ein geringes Einkommen bis 20.400 €.⁶
- Die Bewohnerinnen und Bewohner Tübingens haben insgesamt ein hohes Bildungsniveau. 39,2% der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohnerinnen und Einwohner haben einen akademischen Bildungsabschluss⁷ und 70% aller Grundschülerinnen und Grundschüler wechseln auf ein Gymnasium. Trotzdem wird auch in Tübingen bei 12,3% der Kinder beim Sprachentwicklungstest (SETK) ein intensiver Sprachförderbedarf festgestellt.⁸

Darüber hinaus greift die Stadtbücherei bereits formulierte Konzeptionen und Zielsetzungen der Universitätsstadt Tübingen auf und knüpft inhaltlich daran an:

Die **Kulturkonzeption** nennt als Ziele u.a. „faire Teilhabe an Kultur und außerschulischer Bildung und damit den Zusammenhalt der städtischen (Kultur-)Gesellschaft zu sichern, die Internationalität Tübingens zu erhalten, Transparenz und Chancengleichheit zu sichern sowie Bürgerengagement und Partizipation zu stärken“⁹. Ein Kulturangebot für alle in großer Breite und in hoher Qualität zu ermöglichen, zu erhalten und zu fördern ist Ziel der städtischen Kulturpolitik; dies gilt für die aktive Gestaltung wie die Möglichkeiten der Teilhabe.

Zwei der drei Schwerpunkte der Kulturkonzeption sind eng mit der Arbeit der Stadtbücherei verknüpft. Zum einen der inhaltliche Schwerpunkt „Literatur“, der das Profil der Stadt als Buch- und Literaturstadt stärken soll. Tübingen kann sich dabei sowohl auf eine historische Tradition und berühmte Schriftstellerinnen und Schriftsteller berufen, als auch auf eine anspruchsvolle zeitgenössische Literaturszene verweisen. Ein wichtiger Punkt dabei ist u.a. die Förderung und Vermittlung von Kinder- und Jugendliteratur. Die Querschnittsaufgabe „Kulturelle Bildung“ ist ein weiterer Schwerpunkt der Kulturkonzeption.

Für **Kulturelle Bildung** liegt zwischenzeitlich eine ausgearbeitete Konzeption vor. Die flankierend durchgeführte Bestandserhebung ergab, dass die Stadtbücherei zu den wenigen Akteuren gehört, die auch für jüngere Kinder Angebote machen. Insbesondere Kinderbetreuungseinrichtungen nannten die Stadtbücherei als wichtigsten Kooperationspartner im Bereich der kulturellen Bildung.

⁵ Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Haushalteschätzung nach Haushaltsgröße, abgerufen am 02.05.2016

⁶ *Das Soziale in Tübingen weiter denken. Sozialkonzeption für die Universitätsstadt Tübingen.* 2014. S. 14

⁷ Wegweiser Kommune, Kommunale Daten – Qualifikation, abgerufen am 29.04.2016

⁸ *Das Soziale in Tübingen weiter denken. Sozialkonzeption für die Universitätsstadt Tübingen.* 2014. S. 14

⁹ *Grundlagen der Kulturkonzeption Tübingen 2012 und ihre Handlungsfelder.* Vorlage 102/2012

Die **Sozialkonzeption** liefert umfangreiche Daten und Analysen zur Sozialstruktur Tübingens, die auch für die Konzeption der Stadtbücherei wertvolle Erkenntnisse brachten. Bei den dort genannten Handlungsfeldern ergeben sich für die Stadtbücherei verschiedene Anknüpfungspunkte:

- Ausbau von Schulen, Kitas und Stadtteiltreffs zu Familien- und Stadtteilzentren: Die Stadtbücherei kann hier zukünftig als Kooperationspartner wohnortnahe und quartiersbezogene Angebote und Dienstleistungen entwickeln.
- Für ältere Menschen werden als Aufgaben generationenübergreifende Projekte und Angebote, die keine Monostrukturen nach Altersgruppen schaffen, genannt. Außerdem Angebote, die sowohl internetaffine als auch internetferne Senioren ansprechen. Die Stadtbücherei bringt beste Voraussetzungen mit, um diese Bedürfnisse zu erfüllen.
- Im Handlungsfeld „Armut, Ausgrenzung, Wohnungslosigkeit, Flüchtlinge“ wird Teilhabe, insbesondere von Kindern, in allen Lebensbereichen genannt und die Integration von Flüchtlingen als Ziel definiert. Auch in diesen Aufgabenfeldern engagiert sich die Stadtbücherei.
- Zur Stärkung der Sozialräume wird empfohlen, inklusive, lebendige Orte auszubauen. Die Stadtbücherei und ihre Zweigstellen sind solche Orte.

Tübingen soll eine barrierefreie Stadt werden. Deshalb ist sie der Erklärung von Barcelona beigetreten und hat dazu ein **Handlungskonzept Barrierefreie Stadt Tübingen** erarbeitet. Die Teilhabe von Menschen mit Behinderung an Kultur-, Bildungs- und Freizeitangeboten wird darin als Handlungsfeld benannt.

Das **Integrationskonzept Tübingen 2010** definiert Integration als Querschnittsthema in allen Bereichen der kommunalen Politik und Verwaltung. Die Stadtbücherei greift Ansätze aus den Handlungsfeldern „Bildung und Sprachförderung“ sowie „Kultur und Begegnung“ auf. Sie schafft niederschwellige Bildungsangebote und hat Medien in mehr als 10 Sprachen im Bestand. Zukünftig richtet sie ihre Angebote stärker interkulturell aus und bietet Raum für interkulturellen Austausch und Begegnung.

Bürgerbeteiligung und **bürgerschaftliches Engagement** haben in Tübingen einen hohen Stellenwert. Viele Menschen engagieren sich in Vereinen, Initiativen oder Patenschaftsprojekten und tragen dazu bei, die Lebensqualität in Tübingen zu sichern. Die Stadt unterstützt bürgerschaftliches Engagement auf vielfältige Weise und hat Richtlinien zur Bürgerbeteiligung beschlossen. Die Stadtbücherei kann sich auf die Unterstützung von Ehrenamtlichen für ihre Angebote verlassen. Zukünftig werden Möglichkeiten geschaffen, wie Engagierte die Räume und Medien der Stadtbücherei für ihre Arbeit nutzen können.

2.4 Gesellschaftliche Entwicklungen

Die Stadtbücherei setzt sich dafür ein, dass alle Bürgerinnen und Bürger Tübingens ihr Recht auf Bildung, Information und kulturelle Teilhabe wahrnehmen können. Digitalisierung und soziale Unterschiede bei der Bildungsbeteiligung stellen Bibliotheken vor neue Aufgaben.

Von Januar bis März 2016 lud die Stadtbücherei im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Lesen – Lernen – Leben“ an drei Abenden zu Podiumsdiskussionen zur Bibliothek der Zukunft ein. Expertinnen und Experten aus den Bereichen Medien, Bildung und Stadtentwicklung wagten einen Blick in die Zukunft und diskutierten ihre Sicht auf mögliche Entwicklungen. Videoaufzeichnungen dieser Podiumsdiskussionen sind über die Homepage der Stadtbücherei abrufbar.¹⁰

2.4.1 Medialer Wandel und digitale Spaltung

Durch die Digitalisierung ist eine vielfältige Medienlandschaft entstanden. Die Buchbranche ist mit weitreichenden Veränderungen konfrontiert: Das klassische Buch erlebt neue Publikationsformen und repräsentiert im Vergleich zu anderen Informationsquellen tieferes Wissen. Der Anteil von E-Books an den Umsätzen des deutschen Buchhandels (2014 bei 4,3%) steigt stetig an. Gleichzeitig stagnieren weiter entwickelte internationale Märkte bereits. In den USA pendelt sich der digitale Anteil am Gesamtumsatz des Buchmarkts bei rund 25% ein.¹¹ Das Internet entwickelt sich zum Leitmedium. Doch nach wie vor nutzt rund ein Viertel der Bevölkerung das Internet nicht. Die Autorinnen und Autoren der Studie D21-Digitalindex 2015 kommen zu dem Fazit: „Die Möglichkeiten des Internets für sich zu erkennen und selbstbestimmt und verantwortungsvoll mit digitalen Medien umgehen zu können bedeutet in einer zunehmend digitalisierten Welt vor allem eins: Teilhabe am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben ... Es ist alarmierend, dass im Jahr 2015 die digital wenig erreichten Nutzertypen noch immer durch weibliches Geschlecht, höheres Alter und ein niedriges Bildungsniveau geprägt sind.“¹² 45% der Deutschen verfügen nur über geringe Kompetenzen, digitale Technologien erfolgreich für die Suche, Vermittlung und Interpretation von Informationen zu nutzen.¹³

2.4.2 Lesekompetenz und die Bedeutung des lebenslangen Lernens

Lesekompetenz bleibt auch im digitalen Zeitalter die Schlüsselqualifikation für schulischen und beruflichen Erfolg und ist Voraussetzung für die Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben. Erschreckend ist daher, dass 14% der erwerbsfähigen Bevölkerung in Deutschland zu den funktionalen Analphabeten zählen. Sie sind nicht in der Lage, kürzere zusammenhängende Texte zu lesen. Weitere 25% beherrschen die Rechtschreibung nur so fehlerhaft, dass sie Lesen und Schreiben häufig vermeiden.¹⁴

¹⁰ <http://www.tuebingen.de/stadtbuecherei/16325.html> (Zugriffsdatum: 09.06.2015)

¹¹ Börsenverein des deutschen Buchhandels: *Buch und Buchhandel in Zahlen*. 2015.

¹² *D21-Digital-Index*. 2015. S. 51

¹³ *PIAAC-Studie*. 2013.

¹⁴ *LEO – Level One-Studie*. 2011.

Dabei werden die Grundlagen für Lesekompetenz schon früh gelegt. Frühe sprachliche Kompetenz ist bedeutsam für den Schriftspracherwerb und die schulische Leistung. Kinder, denen täglich vorgelesen wird, haben höhere sprachliche Kompetenzen als Kinder, denen seltener vorgelesen wird.¹⁵ Darüber hinaus konnte die Stiftung Lesen in ihrer Vorlesestudie nachweisen, dass tägliches Vorlesen auch einen wichtigen Beitrag zur emotionalen Stärke und sozialen Kompetenz leistet. Dieser Zusammenhang war unabhängig vom Bildungsniveau der Eltern, vom Geschlecht der Kinder, von der Intensität ihrer sozialen Kontakte oder von der Kommunikation in der Familie messbar.¹⁶

Die Entwicklung von Lese- und Medienkompetenz ist fester Bestandteil der schulischen Bildungsstandards. Bibliotheken unterstützen die Schulen dabei auf vielfältige Weise und engagieren sich in der außerschulischen Leseförderung.

In einer Gesellschaft, in der Wissen und Information eine immer wichtigere Rolle spielen, setzt sich Lernen in allen Lebensphasen fort. Selbstständiges und selbstbestimmtes lebenslanges Lernen ist entscheidend für den persönlichen und beruflichen Erfolg jedes Einzelnen. Mit ihrer verlässlichen Infrastruktur, ausgedehnten Öffnungszeiten und niederschweligen Medienangeboten sind Bibliotheken ein attraktiver und leicht nutzbarer Lernort.

2.4.3 Integration und Begegnung

Der soziale Zusammenhalt zwischen jung und alt, arm und reich, alteingesessen und zugezogen ist nicht selbstverständlich. Demografische Entwicklungen wie z.B. eine steigende Anzahl von Einpersonen-Haushalten und sich verändernde Familien- und Arbeitsstrukturen sind Ausdruck einer zunehmenden Vereinzelung. Ein öffentlicher Ort, an dem man zusammen allein sein oder Leute treffen kann, ist hier von großer Attraktivität. Dies belegen die bundesweit steigenden Besucherzahlen öffentlicher Bibliotheken trotz zunehmend virtuell nutzbarer Medienangebote. „Öffentliche Bibliotheken sind Orte der Begegnung und des Dialogs zwischen Generationen, Kulturen, Lebensformen und Religionen. Bibliotheken sind nichtkommerzielle Treffpunkte und Orte der Willkommenskultur in den Kommunen.“¹⁷ In offener, inspirierender Atmosphäre finden hier Begegnungen von Angesicht zu Angesicht quer durch alle Altersgruppen und sozialen Schichten statt. Auch für Migrantinnen und Migranten ist die öffentliche Bibliothek oft eine der ersten Anlaufstellen vor Ort.

¹⁵ *Bildung in Deutschland*. Kapitel C5

¹⁶ *Vorlesestudie 2014, Stiftung Lesen*. 2014.

¹⁷ Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (Hrsg.): *Orte für Bildung und Begegnung. Öffentliche Bibliotheken in Baden-Württemberg*. 2015.

3. Zielgruppen und Aufgabenprofil der Stadtbücherei

Ausgehend von den in Kapitel 1 genannten Orientierungspunkten, den begrenzten Ressourcen und den Ergebnissen aus dem Bürgerbeteiligungsprozess zur Bibliothekskonzeption setzt die Stadtbücherei Tübingen lokale Schwerpunkte bei den Zielgruppen und dem Aufgabenprofil.

3.1 Zielgruppen

Die Stadtbücherei ist als niedrigschwellige Kultur- und Bildungseinrichtung grundsätzlich bestrebt, für möglichst viele Bevölkerungsgruppen Angebote zu machen. Mit Blick auf demografische und gesellschaftliche Veränderungen werden bestimmte Zielgruppen verstärkt angesprochen.

Aufgrund der herausragenden Bedeutung der frühzeitigen, systematischen Sprach- und Leseförderung für gute Bildungschancen sind **Familien mit Kindern** sowie **Schulen und Kindertageseinrichtungen** eine zentrale Zielgruppe der Stadtbücherei. Die Bürgerbefragung zur Kulturkonzeption zeigt zudem, dass an Kulturangeboten für Kinder und Jugendliche in Tübingen Bedarf besteht. Die Hauptstelle der Stadtbücherei in der Nonnengasse und ihre Zweigstellen in den Stadtteilen sind schon jetzt viel genutzte Treffpunkte für Familien. Auch Schulen und Kindertageseinrichtungen schätzen die Stadtbücherei als Kooperationspartner, wie die Bestandserhebung zu „kubit-Kultur, Bildung, Tübingen“ zeigt.

Jugendliche werden in erster Linie über die Zweigstellen in den weiterführenden Schulen erreicht. Kurz- und mittelfristig muss die Stadtbücherei sich bei dieser Zielgruppe auf Angebote zur schulischen Unterstützung konzentrieren. Ein freizeitorientiertes Bibliotheksangebot für Jugendliche, das nicht nur Vielleserinnen und Vielleser anspricht, kann erst in erweiterten Bibliotheksräumen umgesetzt werden.

Über die Hälfte der aktiven Nutzer der Stadtbücherei sind **Erwachsene**. Die Stadtbücherei konzentriert sich auf deren allgemeinen Informationsbedarf, die Aus- und Weiterbildung und freizeitorientierte Medieninteressen. Diese Interessenlage bildet die Basis für alle weiteren, zielgruppenspezifischen Angebote.

Durch die steigende Anzahl **älterer Menschen** und deren überdurchschnittliches Interesse an Kultur- und Bildungsangeboten liegt es nahe, dieser Gruppe künftig mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Derzeit sind Seniorinnen und Senioren bei der Nutzung der Stadtbücherei deutlich unterrepräsentiert. Nur 9% der 65-75jährigen und 3% der über 75jährigen sind aktive Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer. Ihre Medienwünsche, ihre Bedürfnisse insbesondere nach sozialen Kontakten und Wertschätzung ihrer Erfahrungen, ihre Erwartungen an den Aufenthaltsort Stadtbücherei und ihr Beratungs- und Schulungsbedarf müssen stärker berücksichtigt werden.

Integration und interkultureller Austausch werden zukünftig noch stärker im Fokus der Arbeit der Stadtbücherei stehen. Schon heute leben Menschen aus mehr als 140 Nationen in Tübingen und der Anteil der **Menschen mit Migrationshintergrund** steigt. Für sie, aber auch für Menschen mit Interesse am interkulturellen Austausch, wird die Stadtbücherei ihre Angebote zum Spracherwerb und zur Pflege der Herkunftssprachen weiter ausbauen.

Das Ziel, für **Menschen mit Behinderung** die Nutzung der Stadtbücherei zu vereinfachen, wird weiter verfolgt. Grundlegende Kontakte, z.B. zur Lebenshilfe, zum Arbeitskreis barrierefreie Stadt Tübingen oder zu Einzelpersonen bestehen bereits. Im gegenseitigen Erfahrungsaustausch konnten erste Maßnahmen umgesetzt werden. Das Medienangebot wurde um Bücher und eine Zeitung in einfacher Sprache sowie Hörbücher im DAISY-Format erweitert. Die

Bedienung der Selbstverbuchungsautomaten und die barrierefreie Einrichtung der Hauptstelle in der Nonnengasse konnten deutlich verbessert werden. In der Veranstaltungsarbeit ist die Lebenshilfe Tübingen ein verlässlicher Kooperationspartner der Stadtbücherei. Bei einer Erweiterung des Bibliotheksgebäudes werden Menschen mit Behinderung frühzeitig und umfassend in die Planungen einbezogen.

Prägend für Tübingen ist auch ein hoher Anteil **Musizierender**. Durch die Musikschule, eine große Anzahl von Chören und Orchestern und eine lebendige Hausmusik-Szene besteht reges Interesse an einer Musikbibliothek mit der Möglichkeit, Noten auszuleihen. In der Region ist dies nur in den Stadtbibliotheken Reutlingen und Stuttgart möglich. Hier für Tübingen ein Angebot aufzubauen, kann bei einer räumlichen Erweiterung der Stadtbücherei mitgedacht werden.

Studierende machen einen bedeutenden Anteil der Tübinger Bevölkerung aus. Da ihnen mit der Universitätsbibliothek eine große, kostenfrei nutzbare und speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Bibliothek zur Verfügung steht, sind sie keine primäre Zielgruppe der Stadtbücherei. Als Honorarkräfte, z.B. für medienpädagogische Angebote, stellen die Studierenden der Universität jedoch zukünftig ein großes Potential für die Stadtbücherei dar.

3.2 Das Aufgabenprofil der Stadtbücherei Tübingen

Als Aufgabenprofil der Stadtbücherei werden zukünftig fünf Handlungsfelder definiert:
- Zugang zu aktuellen Medien für Bildung, Information und Freizeitgestaltung.
- Nicht-kommerzieller Treffpunkt, Aufenthalts- und Kommunikationsort für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt.
- Aktive Vermittlung von Lese-, Informations- und Medienkompetenz.
- Außerschulischer Lernort.
- Veranstaltungsort in der Literaturstadt Tübingen.

4. Ziele und Maßnahmen 2016-2021

Zielgruppenfestlegung und Aufgabenprofil ergeben konkrete Ziele für die Arbeit der Stadtbücherei in den nächsten fünf Jahren. Die dazugehörigen Maßnahmen sind nach ihrer Umsetzbarkeit zeitlich gestaffelt. Kurzfristige Maßnahmen sind in ihrer Umsetzung bereits gut durchdacht und können bei entsprechenden Ressourcen noch in den Jahren 2016 oder 2017 verwirklicht werden. Mittelfristige Maßnahmen benötigen mehr Vorlauf und können ab 2018 in den bestehenden Räumen realisiert werden. Langfristige Maßnahmen müssen noch grundlegend entwickelt werden und können überwiegend erst in erweiterten Bibliotheksräumen stattfinden: Eine Erweiterung und Sanierung oder ein Neubau der Stadtbücherei ist in der Finanzplanung ab 2021 vorgesehen.

4.1 Zugang zu aktuellen Medien für Bildung, Information und Freizeitgestaltung

Die Bereitstellung eines aktuellen Medienangebots ist Kernaufgabe einer öffentlichen Bibliothek. Sie ermöglicht damit allen Bewohnerinnen und Bewohnern einer Stadt kostengünstigen Zugang zu aktueller Literatur und Wissensquellen.

Ein umfangreiches Medienangebot, verbunden mit kompetenter fachlicher Beratung und Empfehlungen, gehört für die Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer auch in Zukunft zu den wichtigsten Anforderungen an eine Bibliothek. Dies belegen sowohl die Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsprozesses zur Bibliothekskonzeption in Tübingen als auch eine Repräsentativbefragung zur Zukunft der Bibliotheken in Deutschland.¹⁸

Die Stadtbücherei Tübingen bietet einen differenzierten, aktuellen und nachfrageorientierten Bestand von 215.000 Medien an. Dieser wird ergänzt durch lizenzierte Datenbanken und 18.000 E-Medien im Verbund der eAusleihe Neckar-Alb, die die Stadtbücherei gemeinsam mit den anderen öffentlichen Bibliotheken der Region betreibt. Der Bestand an klassischen, physisch vorhanden Medien wird ständig aktualisiert. Veraltete, zerschlissene oder nicht mehr nachgefragte Medien werden aussortiert, so dass der Bestand insgesamt nicht wächst. Das Angebot an digitalen Medien wird weiter ausgebaut. Inhaltliche Verschiebungen und Veränderungen in der Mediennutzung gilt es dabei zu beachten.

Ziel: Ausbau der digitalen Angebote parallel zum klassischen Buchangebot.	
Kurzfristige Maßnahmen (2016-2017)	Einrichten eines E-Learning-Angebots
	Entwicklung eines Bestandsprofils als Arbeitsinstrument für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um inhaltliche Verschiebungen zu berücksichtigen.
	Zugang zu neuen Medienangeboten über Kooperationen und Verbünde ausbauen
Mittelfristige Maßnahmen (2018-2021)	Weiterer Ausbau, Präsentation und Vermittlung der digitalen Angebote
Längerfristige Maßnahmen (ab 2021)	Aufbau eines Angebots an Noten und Musikkultur

Der Medienbestand der Stadtbücherei dient der grundsätzlichen und breiten Informationsversorgung, der Aus- und Weiterbildung und der Freizeitgestaltung. Er umfasst Kinder- und Jugendliteratur, Belletristik in mehreren Sprachen, Sachliteratur für Schule, Weiterbildung, Beruf, Information und Alltagsgestaltung, Tageszeitungen und Zeitschriften, CDs, DVDs, Comics, Brett- und Konsolenspiele. Fachliteratur für Studierende und wissenschaftlich Arbeitende bleibt der Universitätsbibliothek vorbehalten, ebenso das Angebot der Fernleihe. Die Stadtbücherei stellt nicht nur Medien zur Verfügung, sie ordnet sie auch in sinnvolle Zusammenhänge. In einem wachsenden Medienangebot wird es zukünftig umso wichtiger werden, Orientierung, Anregung und Struktur in der digitalen und analogen Medienlandschaft anzubieten. Damit regt die Stadtbücherei zum Wissenserwerb und zur Auseinandersetzung mit Literatur an.

¹⁸ Institut für Demoskopie Allensbach: *Die Zukunft der Bibliotheken in Deutschland*. 2015.

Ziel: Orientierung, Anregung und Struktur in der digitalen und analogen Medienlandschaft anbieten. Die Medienpräsentation verbessern.	
Kurzfristige Maßnahmen (2016-2017)	Einrichten einer „Interkulturellen Bibliothek“ in der Hauptstelle, die fremdsprachige Literatur und Medien zum Spracherwerb bündelt.
Mittelfristige Maßnahmen (2018-2021)	Methoden der Literaturempfehlung durch Leserinnen und Leser erproben und anbieten
	Qualifizierung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der digitalen Medienangebote
Längerfristige Maßnahmen (ab 2021)	Digitale Bibliotheksangebote sind in den Bibliotheksräumen sichtbar und sinnvoll mit den klassischen Medien verknüpft
	10% der Fläche stehen für Medienpräsentation zur Verfügung

Dass die Stadtbücherei Tübingen eine der am intensivsten genutzten öffentlichen Bibliotheken Deutschlands ist, spiegelt sich auch in der Nutzung des Medienangebots wieder. Sie liegt mit 12,8 Entleihungen pro Einwohnerin und Einwohner in der Spitzengruppe der deutschen Bibliotheken ihrer Größenordnung und verzeichnet insgesamt 1,1 Mio Entleihungen im Jahr. Durch den weiteren Abbau von räumlichen, technischen und mentalen Zugangsbarrieren will die Stadtbücherei künftig noch mehr Menschen erreichen.

Ziel: Räumliche, technische und mentale Zugangsbarrieren abbauen.	
Kurzfristige Maßnahmen (2016-2017)	Einrichten eines Medientransports zwischen den Zweigstellen, um die Abholung und Rückgabe von Medien in allen Zweigstellen zu ermöglichen.
	Rückgabeerinnerungen per E-Mail versenden
	Ausweisverlängerung und Bezahlung online bzw. per Bankeinzug ermöglichen, vor allem für die Nutzerinnen und Nutzer der digitalen Angebote.
	Leitsystem und Beschilderung in der Hauptstelle überarbeiten
Mittelfristige Maßnahmen (2018-2021)	Abhol- und Rückgabemöglichkeiten in Teilorten und Quartieren ohne Zweigstelle einrichten
	Aufbau eines Medien-Lieferservice für ältere oder kranke Menschen durch ehrenamtliche Medienboten
Längerfristige Maßnahmen (ab 2021)	Konzeption und Einrichtung von Leseinseln mit Bibliotheksservicestationen in den Stadtteil- und Familienzentren als wohnortnahes und niederschwelliges Angebot

4.2 Nicht-kommerzieller Treffpunkt, Aufenthalts- und Kommunikationsort

Bibliotheken entsprechen dem allgemeinen Wunsch nach Begegnungsorten, nach nicht-kommerziellen Treffpunkten sowie nach Orten, an denen Willkommenskultur gelebt wird.

Trotz eines stetig wachsenden Angebots an elektronischen Medien, die von überall abrufbar sind, verzeichnen öffentliche Bibliotheken steigende Besucherzahlen. Dies illustriert die zunehmende Bedeutung öffentlicher Orte, an denen sich Bürgerinnen und Bürger aufhalten können, ohne etwas konsumieren zu müssen. Für Tübingen ist zudem eine hohe Zahl an Einpersonenhaushalten zu verzeichnen. Hier können öffentliche Orte wie Bibliotheken einen Gegenpol zur Tendenz der Vereinzelung bilden. Um die Zugänglichkeit der Stadtbücherei als Begegnungsort auszubauen, liegt eine Erweiterung der Öffnungszeiten nahe, die auch im Rahmen des Bürgerbeteiligungsprozesses vielfach genannt wurde.

Ziel: Stadtbücherei als Begegnungsort durch eine Erweiterung der Öffnungszeiten stärken	
Kurzfristige Maßnahmen (2016-2017)	Dem Gemeinderat werden Vorschläge für eine Erweiterung der Öffnungszeiten am Samstag bis 16 Uhr vorgelegt
Mittelfristige Maßnahmen (2018-2021)	Konzeption und Vorbereitung von Öffnungszeiten mit ausschließlicher Selbstbedienung
Längerfristige Maßnahmen (ab 2021)	Erweiterung der Öffnungszeiten um zusätzliche Zeit mit ausschließlicher Selbstbedienung

Ein Alleinstellungsmerkmal von Bibliotheken ist, dass hier unterschiedliche Bevölkerungsgruppen aufeinander treffen, die sich außerhalb der Stadtbücherei kaum begegnen würden. Insofern bietet die Stadtbücherei die Chance zum Dialog zwischen verschiedenen Kulturen, Generationen und Lebensformen. Auf diese Weise kann dem Auseinanderdriften gesellschaftlicher Gruppen entgegen gewirkt und stattdessen Integration und gesellschaftliche Teilhabe praktiziert werden. Durch ihre integrierende Funktion und als Dialog-Plattform für unterschiedliche Nutzergruppen kann die Stadtbücherei zugleich eine Antwort auf die demographische Entwicklung geben, die sich derzeit durch den Zustrom Geflüchteter sowie eine wachsende Zahl älterer Menschen charakterisiert.

In ihrer Funktion als integratives Forum steht die Stadtbücherei vor der Aufgabe, die Zusammenarbeit mit einzelnen Benutzergruppen gezielt zu initiieren oder zu verstärken.

Ziel: Stadtbücherei als integratives Forum durch gezielte Kontaktpflege mit einzelnen Benutzergruppen	
Kurzfristige Maßnahmen (2016-2017)	Intensivierung des Kontakts mit Kulturvereinen, Migrantengruppen und Flüchtlings-Unterstützerkreisen
Mittelfristige Maßnahmen (2018-2021)	Aufbau eines Netzwerks ehrenamtlicher „Patinnen und Paten“ für verschiedene Kulturen. Diese Patinnen und Paten unterstützen die Bibliothek bei interkulturellen Angeboten und bauen Brücken zu den Kulturvereinen
	Intensivierung des Kontakts zu Menschen mit Behinderung
	Intensivierung des Kontakts zu Jugendlichen
Längerfristige Maßnahmen (ab 2021)	Neugestaltung der Kinderbücherei mit hoher Aufenthaltsqualität, flexiblem Raumkonzept und moderner technischer Ausstattung
	Einrichten eines Bereichs für Jugendliche mit hoher Aufenthaltsqualität und der Möglichkeit, aktuelle Medien vor Ort zu nutzen
	Barrierefreie Gestaltung der Bibliotheksräume.
	Stadtbücherei bietet Raum und Ausstattung für Aktivitäten und Projektarbeit bürgerschaftlich Engagierter

Um die Stadtbücherei als Aufenthaltsort attraktiv zu halten, bedarf es unterschiedlicher Anstrengungen in puncto Aufenthaltsqualität. So ergab die Benutzerumfrage, dass sich viele Nutzerinnen und Nutzer der Stadtbücherei ein Lese-Café sowie gemütliche Sitzecken wünschen. Angebote, die zu einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Stadtbücherei beitragen, spielen für sie eine herausragende Rolle. Entscheidend ist, unterschiedlichen Bedürfnissen Rechnung zu tragen, also etwa die Forderung nach ruhigen Arbeitsbereichen mit dem Wunsch nach Kommunikation und Austausch zu vereinbaren.

Ziel: Zonen für unterschiedliche Nutzungssituationen schaffen	
Kurzfristige Maßnahmen (2016-2017)	Schaffung eines kleinen Bereichs für ruhiges, konzentriertes Arbeiten
	Schaffung eines kleinen Bereichs, der flexibel für Veranstaltungen und als Gruppenraum genutzt werden kann
	Klare Definition und Kennzeichnung der unterschiedlichen Nutzungsbereiche (kommunikative Bereiche ↔ ruhige Bereiche)
Mittelfristige Maßnahmen (2018-2021)	
Längerfristige Maßnahmen (ab 2021)	Schaffung von Bereichen, um konzentriert, leise, alleine oder in Gruppen, in quirligem Kontext zu arbeiten und zu lesen
	Schaffung flexibler Bereiche, die als Aktionsfläche von der Bibliothek und von Dritten genutzt werden können

Ansprechende Räumlichkeiten mit hoher Aufenthaltsqualität innerhalb der Stadtbücherei sollten langfristig mit architektonischer Attraktivität des Gebäudes korrespondieren. Eine weithin sichtbare, auf den ersten Blick erkennbare architektonische Qualität kann die Stadtbücherei als markanten Leuchtturm im Stadtbild etablieren und zugleich die städtische Architektur insgesamt aufwerten.

Ziel: Attraktive Architektur	
Langfristige Maßnahmen (ab 2021)	Offenes, einladendes Gebäude in zentraler Lage. Aufmerksamkeit durch architektonische Qualität

4.3 Vermittlung von Lese-, Informations-, und Medienkompetenz durch bibliothekspädagogische Angebote

Lese-, Informations- und Medienkompetenz sind Schlüsselkompetenzen für eine gelungene Bildungsbiografie. Mit didaktischen Angeboten engagieren sich Bibliotheken aktiv für die Vermittlung dieser Kompetenzen.

Die Stadtbücherei macht bibliothekspädagogische Angebote zur Förderung der Lese-, Informations- und Medienkompetenz für viele verschiedene Zielgruppen. Dabei kooperiert sie eng mit Kindergärten, Schulen und anderen Bildungsträgern. Dass dies gelingt zeigen die weiterhin steigenden Ausleihzahlen im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur in der Stadtbücherei Tübingen und die intensive Zusammenarbeit mit Kinderhäusern und Schulen. Besondere Bedeutung haben hier die Zweigstellen in den Stadtteilen als dezentrale Einrichtungen in unmittelbarer Nähe zu Schulen und Kindergärten.

Erfolgreiche und rege genutzte Maßnahmen zur Bibliothekspädagogik sind u.a.

- die Zusammenstellung von **Medienkisten** als Dienstleistung für pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Schulen und Kitas.
- Modulare **Schulungsangebote für Gruppen und Schulklassen**. Sie transportieren je nach Alter der Zielgruppe die relevanten Lerninhalte. Beginnend bei spielerischen Ersteinführungen zum Kennenlernen des großen Hauses für die Allerjüngsten über erste Rechercheversuche am Online-Suchsystem für Grundschülerinnen und Grundschüler bis hin zu umfangreiche Literaturrecherche-Schulungen für Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe hat das Team der Stadtbücherei einen umfassenden Kanon an Führungen und Schulungen entwickelt, die rund 150 mal im Jahr durchgeführt werden.
- Unter dem Titel **Leser-Haus** werden seit 2008 ehrenamtlich tätige Lesepatinnen und Lesepaten in speziellen Schulungen qualifiziert und an Kindertageseinrichtungen vermittelt. Kindern von klein auf Spaß am Lesen zu vermitteln und ihre Sprach- und Wortschatzentwicklung zu fördern, ist das Ziel dieses Angebots. Mit dem Angebot „lesen lohnt sich“ werden seit 2013 zusätzlich Lesementorinnen und -mentoren geschult, die Kinder im Rahmen der Grundschule beim Prozess des Leserwerbs unterstützen. Die 1:1-Betreuung vermittelt spielerisch das Erlernen der Lesetechnik.
- Durch Projektförderungen insbesondere im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und For-

schung konnte die Stadtbücherei erste Erfahrungen im Bereich der **Medienpädagogik** sammeln. Gemeinsam mit der Pixel-Medienwerkstatt oder dem Landesmedienzentrum wurden 2015 und 2016 erste Projekte umgesetzt.

- Einen sehr großen Anstieg verzeichnete die Stadtbücherei auch bei den Nachfragen zu **Büchereiführungen für Deutschlernende**. In Kooperation mit allen Sprachlern-Instituten in Tübingen, der Volkshochschule, dem Mehrgenerationenhaus infö und dem Asylzentrum Schlatterhaus werden regelmäßig Führungen für Gruppen veranstaltet, die in einfacher Sprache den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Angebote der Bücherei vermitteln.

Ziel: Aktive Vermittlung von Lese-, Informations- und Medienkompetenz	
Kurzfristige Maßnahmen (2016-2017)	Bessere und zielgenauere Ansprache und Information von Lehrenden und Erziehenden über die Angebote der Stadtbücherei (Flyer, Newsletter, Homepage, direkter Kontakt)
	Anpassung der Schulungsangebote an die neuen Bildungspläne
	Verbesserung der Infrastruktur für Klassen und Kita-Gruppen in der Hauptstelle
	Entwicklung eines Angebots für 3jährige in der Kindertagesbetreuung als Fortführung für das auslaufende Lesestart-Projekt
Mittelfristige Maßnahmen (2018-2021)	Entwicklung von bibliothekspädagogischen Angeboten für den Ganztagsbetrieb an Grundschulen
	Entwicklung von Schulungsangeboten, die eine verbesserte mediale Ausstattung der Schulen berücksichtigen (z.B. Tablet-Klassen)
Längerfristige Maßnahmen (ab 2021)	Entwicklung von Vor-Ort-Angeboten insbesondere für Schulen und Kinderhäuser in den Teilorten

4.4 Außerschulischer Lernort

Öffentliche Bibliotheken sind ein wichtiger außerschulischer Lernort und ergänzen die Angebote anderer Bildungsträger. Mit offenen Angeboten zur Wissensvermittlung ermöglichen sie Lebenslanges Lernen - alleine oder in der Gruppe.

In ihrer Funktion als außerschulischer, frei und kostenlos zugänglicher Lernort ist das Ziel der Bibliothek die Unterstützung des individuellen, lebenslangen Wissenserwerbs. Durch die Bereitstellung von qualitativvollen Informationen, Räumlichkeiten und Technologien leistet die Bibliothek einen großen Beitrag zur Verbesserung der Bildungsgerechtigkeit. Im Zusammenschluss mit dem Bildungsnetzwerk TüBi entsteht so eine kooperative und vernetzte Struktur der außerschulischen Bildung.

Mit dem Wandel der Medien verändern sich Lernprozesse. Sie werden zunehmend individuell, informell, experimentell oder spielerisch. Besonders in der Erwachsenenbildung spielen offene Lernangebote, handlungsorientiertes Lernen und Experimentieren mit neuen Technologien eine wichtige Rolle. Der Lernort Bibliothek ist ein Bildungs-, Animations- und Experimentierort und wirkt so einer digitalen Spaltung der Gesellschaft entgegen. Eine anregende Lernumgebung fördert dabei das selbstgesteuerte Lernen.

Die Tübinger Stadtbücherei als zentraler Ort der Begegnung unterstützt mit ihren medialen und vermittelnden Angeboten den individuellen Wissenserwerb, unabhängig von Alter, sozialer Herkunft, Nationalität und Sprachkenntnissen. Im Fokus stehen hier auch Menschen mit Migrationshintergrund, die beim Erwerb der deutschen Sprache mit einem adäquaten Medienangebot unterstützt werden.

Ziel: Förderung des selbstgesteuerten Lernens und Unterstützung des individuellen Wissenserwerbs	
Kurzfristige Maßnahmen (2016-2017)	Ausbau der „interkulturellen Bibliothek“ für den Spracherwerb mit entsprechend ausgestatteten Arbeitsplätzen
Mittelfristige Maßnahmen (2018-2021)	Gewinnung von Partnern für innovative oder experimentelle Medientechnologien
	Fokus auf den Informationsbedarf älterer Menschen im Umgang mit digitalen Medien
Längerfristige Maßnahmen (ab 2021)	Die Stadtbücherei bietet unterschiedliche Lernumgebungen für die Bedürfnisse von Gruppen und Einzelpersonen an
	Neue Medientechnologien können in der Stadtbücherei ausprobiert und angewendet werden

4.5 Veranstaltungsort in der Literaturstadt Tübingen

Die Bibliothek wird als Veranstaltungsort in der Literaturstadt Tübingen etabliert – mit eigenem Profil und im Sinne der Kulturkonzeption der Stadt. Verstärkt werden Kinder, Jugendliche und Menschen mit Migrationshintergrund angesprochen, da es für sie zu wenig Angebote vor Ort gibt. Veranstaltungen in Kooperation mit Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden stärken die Position der Stadtbücherei als Teil der städtischen Literaturszene.

Ein vielfältiges kulturelles Angebot und eine engagierte Kulturszene sind in Tübingen vorhanden. Lesungen für ein literaturaffines Publikum werden an vielen Orten angeboten (Buchhandlungen, Theater, Hölderlinturm, Hesse-Kabinett...). Gezielte Leseförderung und Veranstaltungen, die die Kinder- und Jugendliteratur in den Mittelpunkt stellen, werden dagegen fast ausschließlich von der Stadtbücherei angeboten.

Die Stadtbücherei bietet

- Vorleseaktionen und Lesefeste für Kinder – auch mehrsprachig
- Mitwirkung bei der Planung und Durchführung des Tübinger Bücherfests, insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur.
- Geschäftsführung der Tübinger Kinder- und Jugendbuchwoche
- Teilnahme und Kooperationen bei thematischen Veranstaltungen und Events (Kulturnacht, Faire Woche, Nacht der Nachhaltigkeit, Interkulturelle Woche etc.)
- Kooperation mit Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen der Region: Kunstaustellungen der Tübinger Internetgalerie *Artüthek*, Musikauftritte

Ziel: Stadtbücherei als führende Institution der Kinder- und Jugendliteratur	
Kurzfristige Maßnahmen (2016-2017)	Vermittlung von Autorenlesungen an Schulen
Mittelfristige Maßnahmen (2018-2021)	Veranstaltungsangebot für Kinder und Jugendliche erweitern, insbesondere Veranstaltungen zur Leseförderung und Förderung der Medienkompetenz.
	Generationenübergreifende Veranstaltungsformate etablieren
Längerfristige Maßnahmen (ab 2021)	

Bibliotheken werden nicht nur als angenehme Aufenthaltsorte wahrgenommen, sie sind auch ein Ort der Kultur mit Angeboten für alle Gesellschaftsgruppen. In einer zunehmend virtuellen Welt steigt die Bedeutung eines solchen, für alle Bevölkerungsschichten zugänglichen öffentlichen Orts, in dem Kultur - insbesondere Literatur - erlebbar wird.

Durch Veranstaltungen werden die Besucherinnen und Besucher in Kontakt mit den Menschen "hinter den Medien" gebracht. Sie ermöglichen Begegnungen und Gespräche, fördern den Dialog: zwischen Gruppen, Generationen, Kulturen und Religionen. Veranstaltungen in Bibliotheken sind ein wirkungsvolles Instrument zur Förderung der Integration, sie stärken Kreativität und Phantasie, tragen zu einem Diskurs über Themen, die Gesellschaft und Bevölkerung bewegen, bei. Sie dienen der aktiven Literatur- und Kunstförderung, stellen einen wichtigen Teil des Bildungsauftrags dar, auch unter dem Aspekt der kulturellen Bildung.

Aber nicht nur die Bürgerinnen und Bürger einer Stadt profitieren von dem Kulturangebot ihrer örtlichen Bibliothek. Bibliotheken sind zudem ein wichtiger Kooperationspartner für Kulturschaffende. Als Ort, der von einem breiten Publikum aufgesucht wird, können sie die Verbreitung und Vermittlung von Kultur bestens unterstützen. Vernetzt mit anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen haben sie ihr spezifisches Profil in der kommunalen Kulturlandschaft.

Ziel: Stadtbücherei als Veranstaltungsort und Kooperationspartner für Kulturschaffende und Kulturinstitutionen	
Mittelfristige Maßnahmen (2018-2021)	Teilnahme an Kooperationen ausbauen
	Zweisprachiges und fremdsprachiges Veranstaltungsprogramm in Kooperation mit den Kulturvereinen
Längerfristige Maßnahmen (ab 2021)	Flexibel nutzbare Flächen für verschiedene Veranstaltungsformate anbieten

5. Ressourcen zur Aufgabenerfüllung

5.1 Standorte und Räume

Die Stadtbücherei ist an vier Standorten in der Stadt mit hauptamtlichem Fachpersonal präsent. Zusätzlich wird die ehemals fachlich geführte Zweigstelle auf der Wanne seit 2003 in reduziertem Umfang von Ehrenamtlichen geführt. Für die katholische öffentliche Bücherei in Hirschau trägt die Stadtbücherei die Personalkosten und einen Teil der Mittel für Neuanschaffungen. Weitere kleinere und wenig frequentierte Standorte, wie zuletzt die Zweigstelle Lustnau, wurden in der Vergangenheit geschlossen.

Bibliotheksfachliche Standards empfehlen, dass die Entfernung zu einem Bibliotheksstandort für mindestens 75% der Bevölkerung einer Stadt weniger als 2 Kilometer betragen sollte¹⁹. In Tübingen liegen nur die Ortsteile Weilheim, Kilchberg, Bühl, Hirschau, Unterjesingen, Hageloch, Pfrondorf und Teile von Lustnau (Lustnau-Zentrum, Kirchgraben, Herrlesberg, Alte Weberei und Neuhalde) weiter als 2 Kilometer von der nächsten hauptamtlich geführten Zweigstelle entfernt. Mit den Standorten der Hauptstelle und den Zweigstellen in Derendingen und Waldhäuser-Ost ist eine adäquate Erreichbarkeit für knapp 75% der Bevölkerung erreicht. Die digitalen Angebote wie die eAusleihe oder die Pressedatenbank sind schon heute unabhängig von Standort und Öffnungszeiten über das Internet nutzbar. Auf einen weiteren Ausbau des Zweigstellen-Netzes oder die Einrichtung einer Fahrbibliothek kann daher verzichtet werden. Die kleine, ehrenamtlich betriebene Zweigstelle Wanne ist, ebenso wie die Bücherei in Hirschau und andere, unabhängig von der Stadtbücherei agierende kleine Stadtteilbibliotheken eine wohnortnahe Ergänzung des Angebots. Die Nutzungsintensität der hauptamtlichen Zweigstellen erreichen sie nicht.

Um auch in Stadtteilen ohne Stadtteilbibliothek Zugang zu den klassischen Medienangeboten der Stadtbücherei anzubieten, ist geplant, mittelfristig einen Lieferdienst für ältere oder kranke Menschen anzubieten sowie Abhol- und Rückgabemöglichkeiten für Medien in Stadtteilen und Quartieren einzurichten. Längerfristig können Leseinseln mit Bibliotheks-Servicestationen in Stadtteil- und Familienzentren wohnortnahe, niederschwellige Angebote schaffen (siehe Kapitel 4.1).

5.1.1 Die Hauptstelle als Zentralbibliothek

Die **Hauptstelle** der Stadtbücherei ist seit 1985 in zentraler Lage in der Nonnengasse 19 untergebracht. Als zweitgrößte öffentliche Bibliothek in der Region Neckar-Alb bietet sie ein breit gefächertes Medienangebot und ist ein beliebter Treffpunkt und Aufenthaltsort für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen. 80% der Medienentleihungen und 65% der Bibliotheksbesuche der Stadtbücherei Tübingen finden in der Hauptstelle statt. Mit ihrer Anziehungskraft auch über das Stadtgebiet hinaus ist sie eine Bereicherung für den Handel in der Altstadt, denn 67% der Nutzerinnen und Nutzer verbinden ihren Besuch mit einem Einkauf²⁰.

¹⁹ BID – Bibliothek & Information Deutschland (Hrsg): *Grundlagen für gute Bibliotheken: Leitlinien für Entscheider*. 2009. http://www.bideutschland.de/download/file/21%20GUTE%20GRUENDE-Anlagen_endg_16-1-09.pdf.

Zugriffsdatum: 19.06.2016

²⁰ Ergebnis einer Besucherbefragung der Stadtbücherei im Jahr 2014.

Die Entwicklung der Hauptstelle war in den 1980er Jahren in 3 Bauabschnitten geplant, von denen bisher nur der erste Bauabschnitt verwirklicht wurde. Auf 2130 m² Gesamtnutzfläche (inklusive eines Veranstaltungsraums mit 150 m², eines Magazins mit 200 m² und eines Verwaltungstrakts mit 470 m²) wurden bei der Eröffnung 80.000 Medien präsentiert. Mit Spitzenwerten von 400 Besucherinnen und Besuchern pro Tag übertraf die Nutzung der Stadtbücherei alle Erwartungen. Heute werden auf unveränderter Fläche und ohne nennenswerte Sanierungsmaßnahmen 140.000 Medien untergebracht und durchschnittlich 800 Besuche pro Öffnungstag gezählt. Damit hat die Stadtbücherei die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit erreicht. Eine kurzfristig umsetzbare Maßnahme zur Verbesserung der räumlichen Situation ist die Nutzung des Veranstaltungsraums. Er kann durch die Entfernung einer Trennwand der allgemeinen Publikumsfläche zugeschlagen werden. Zwei kleinere Räume können durch das einziehen von Zwischentüren als verkleinerter Veranstaltungs- und Gruppenraum und als ruhiger Arbeitsbereich genutzt werden.

Damit wird die Umsetzung folgender in Kapitel 4 genannten Maßnahmen möglich:

- Einrichten einer interkulturellen Bibliothek, die die Angebote an fremdsprachiger Literatur und an Medien zum Spracherwerb bündelt. Sie wird ergänzt durch ein Netzwerk ehrenamtlicher „Patinnen und Paten“ für verschiedene Kulturen, Lernmöglichkeiten vor Ort und ein mittelfristig zu etablierendes Angebot an zweisprachigen und fremdsprachigen Veranstaltungen.
- Erste Verbesserungen bei der Schaffung von Zonen für unterschiedliche Nutzerbedürfnisse. Ein kleiner, ruhiger Arbeitsbereich und ein flexibel für Veranstaltungen und Gruppenarbeit nutzbarer Raum können eingerichtet werden.

Langfristig ist eine Sanierung und Erweiterung oder ein Neubau erforderlich. Das Regierungspräsidium hat dafür in einem Gutachten Empfehlungen gegeben.²¹ Wenn die Zweigstellen im bisherigen Umfang Angebote machen, wird für die Hauptstelle eine Fläche von 3.900 m² (zzgl. Verkehrs- und Funktionsflächen) benötigt. In der Investitionsplanung sind ab 2020 Mittel für eine Sanierung und Erweiterung oder einen Neubau der Stadtbücherei eingeplant. Damit werden die im Kapitel 4 als „Längerfristige Maßnahme“ genannten Punkte umsetzbar.

Insbesondere sind das:

- Eine deutlich verbesserte Medienpräsentation inklusive einer sichtbaren und sinnvollen Verknüpfung von digitalen und klassischen Medienangeboten.
- Die Einführung zusätzlicher Öffnungszeiten in Selbstbedienung und damit eine Aufwertung der Stadtbücherei als Treffpunkt und Aufenthaltsort.
- Deutliche Verbesserungen bei der Schaffung von Zonen für unterschiedliche Nutzerbedürfnisse (konzentriertes und ruhiges Arbeiten, kommunikative Zonen für Begegnung und Gruppenarbeit, unterschiedliche Lernumgebungen).
- Eine attraktive Kinder- und Familienbibliothek mit hoher Aufenthaltsqualität.
- Ein attraktiver Bereich für Jugendliche mit aktuellem Medienbestand, moderner Medienutzung und hoher Aufenthaltsqualität.
- Flexible Bereiche als Aktionsflächen für Gruppen.
- Ein offenes, einladendes Gebäude.
- Möglichkeiten des Experimentierens und Ausprobierens von Medien und die Bereitstellung neuester medialer Technologien.
- Räume und Ausstattung für Aktivitäten und Projektarbeit bürgerschaftlich Engagierter.
- Eine barrierefreie Gestaltung der Bibliotheksräume.
- Aufbau eines Angebots an Noten und Musikkultur.

²¹ Zukünftige Entwicklung der Stadtbücherei – Gutachten des Regierungspräsidiums Tübingen. Vorlage 401/2014

5.1.2 Die Zweigstellen

Die Zweigstellen der Stadtbücherei Tübingen spielen eine gewichtige Rolle als Lernorte, in der Vermittlung von Medien- und Informationskompetenz und in der Leseförderung für Schülerinnen, Schüler und Kindergartenkinder. Sie sind an zentralen Schulstandorten in Tübingen angesiedelt und fungieren dort auch als Schulbibliothek. Durch die räumliche Nähe und den engen Kontakt sind die Angebote der Zweigstellen in das Schulleben integriert und ergänzen dieses optimal.

Seit 1984 ist die **Zweigstelle Derendingen** im Gebäude des Carlo-Schmid-Gymnasiums untergebracht. Sie ist Schulbibliothek für das Carlo-Schmid-Gymnasium und öffentliche Bibliotheks Zweigstelle. Als solche kooperiert sie eng mit den Schulen und Kinderhäusern im Schulzentrum Feuerhägle, in der Südstadt und in Derendingen. Für die zahlreichen jungen Familien aus dem nahegelegenen Mühlenviertel und aus Derendingen ist die Zweigstelle ein gefragter Treffpunkt und erzielt die höchste Anzahl von Entleihungen unter den Zweigstellen. Die Lage der Zweigstelle mit einem direkten Zugang für die Schülerinnen und Schüler des Carlo-Schmid-Gymnasiums und einem gut sichtbaren Zugang von außen für externe Nutzer ist optimal. Die Lern- und Arbeitsmöglichkeiten werden mit der Installation von Internet-PCs, WLAN und der Einrichtung eines Gruppenarbeitsraums derzeit deutlich verbessert und auf einen zeitgemäßen Stand gebracht. Die Öffnungszeiten sind ein Kompromiss zwischen den Anforderungen der Schulen und Kindergärten und denen der Familien, die in ihrer Freizeit die Zweigstelle nutzen. Mit 23 Wochenstunden fallen sie um 10 Stunden geringer aus als in der Zweigstelle Waldhäuser-Ost, wo eine halbe Personalstelle mehr zur Verfügung steht. Langfristig könnte die gerade in ersten Praxiseinsätzen in Hamburg getestete Bibliotheksöffnung nur mit Videoüberwachung für die Zweigstelle Derendingen eine Option sein, die Öffnungszeiten zu erweitern. Inwiefern diese Möglichkeit, die allerdings weitreichende technische und bauliche Veränderungen voraussetzt, in Zukunft für die Zweigstelle in Betracht gezogen werden kann, wird weiter beobachtet. Renovierungsbedürftig sind auch Teppichboden, Wandbelag, Zimmerdecke und Bibliotheksregale, die seit der Eröffnung 1984 unverändert sind. Die immer wieder auftretenden Wasserschäden und die über 30jährige Nutzung haben deutliche Spuren hinterlassen. Bei einer Renovierung sollten auch Möglichkeiten gesucht werden, die Zweigstelle barrierefrei zu gestalten.

Auch die Zweigstelle **Waldhäuser-Ost** ist gleichzeitig Schulbibliothek und öffentliche Bibliothek. Sie liegt innerhalb des Gebäudes der Geschwister-Scholl-Schule und ist durch das pädagogische Konzept der Schule eng in den Unterrichtsalltag integriert. Als öffentliche Bibliotheks Zweigstelle besteht mit der Grundschule Winkelwiese/Waldhäuser-Ost, sowie mit den umliegenden Kinderhäusern eine enge Zusammenarbeit. Durch die Lage innerhalb des Schulgebäudes, aber auch weil im Stadtteil weniger junge Familien leben, ist die Freizeitnutzung weniger stark ausgeprägt. Die Öffnungszeiten sind daher auf den Bedarf der Schulen und Kinderhäuser im Stadtteil ausgerichtet und decken diesen mit 33 Wochenstunden ab. Im Rahmen der Sanierung der Geschwister-Scholl-Schule wurde die Zweigstelle 2006 auf verkleinerter Fläche neu konzipiert und ausgestattet. Der Medienbestand wurde reduziert, aber inhaltlich erneuert. Internet-PCs, Sitz- und Arbeitsplätze bieten den Schülerinnen und Schülern eine gute Ausstattung zum Lernen und Aufhalten. Mit durchschnittlich 56 Besucherinnen und Besuchern pro Öffnungsstunde fehlt allerdings vor allem in den Spitzenzeiten ein ruhiger Arbeits- und Lesebereich als Rückzugsort. Nachteilig vor allem für die ganztags beschäftigten Mitarbeiterinnen ist auch das fehlende Tageslicht im gesamten Bibliotheks- und Büroraum.

Das **Medienzentrum Uhlandstrasse** wurde 2008 im Untergeschoß der Mensa Uhlandstrasse eingerichtet. Es ist ausschließlich Schulbibliothek für das Kepler-, Wildermuth- und Uhlandgymnasium ohne öffentliche Nutzung. Mit 10.000 Medien und einer Fläche von 150 m² ist es die kleinste hauptamtliche geführte Zweigstelle der Stadtbücherei. Mit seiner guten Ausstattung an Internet-PCs, zwei Gruppenräumen und Sitz- und Arbeitsplätzen wird das Medienzentrum sowohl unterrichtsbegleitend als auch im Rahmen der Ganztagsbetreuung genutzt. Die Öffnungszeiten von 33 Wochenstunden sind darauf abgestimmt. Sie sind nur durch den Einsatz eines Teams von Ehrenamtlichen möglich.

Die **Zweigstelle Wanne** ist in stark verkleinerter Form aus der ehemals hauptamtlich geführten Zweigstelle der Wanne im Gebäude der Kunsthalle hervorgegangen. Seit 2003 wird sie von einer Gruppe Ehrenamtlicher in einem ehemaligen Werkraum der Grundschule auf der Wanne betrieben. Sie bietet einen kleinen Medienbestand für Kinder bis zum Grundschulalter an. Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Wanne und Gruppen aus dem Kinderhaus Waldschule besuchen die Zweigstelle zu fest verabredeten Terminen. An 2 Nachmittagen pro Woche öffnet die Zweigstelle für Kinder und Familien aus dem Stadtviertel. Auf einer Fläche von nur 60 m², ohne einladenden Eingang und mit Möbeln aus den 70er-Jahren bietet sie keinerlei Lern- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Eine Erweiterung und Modernisierung wäre für den weiteren Betrieb der Zweigstelle unumgänglich.

5.2 Personal und Organisation

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der wichtigste Erfolgsfaktor für die Stadtbücherei. Allesamt fachlich qualifiziert sorgen sie für einen reibungslosen Ablauf des Bibliotheksbetriebs, machen Angebote zur Förderung der Lese-, Informations- und Medienkompetenz und beraten als freundliche und kompetente Ansprechpartnerinnen und -partner die Bürgerinnen und Bürger.

Mit 21,7 Personalstellen liegt die Stadtbücherei Tübingen unter den fachlichen Empfehlungen von 0,33 Vollzeitstellen je 1000 Einwohner (das entspricht 28,38 Personalstellen).²² Im Vergleich mit anderen öffentlichen Bibliotheken ihrer Größenordnung erreicht sie einen der höchsten Werte an Öffnungszeiten pro Personalstelle und den Spitzenwert bei den Entleihungen pro Personalstelle. Die Abwicklung der Ausleihe in Selbstverbuchung, ein hoher Anteil an extern eingekauften Dienstleistungen und die Unterstützung durch zahlreiche Ehrenamtliche ermöglichen dennoch relativ umfangreiche Öffnungszeiten, ein starkes Engagement im Bereich der Leseförderung und die Präsenz in den Schulen. Ein weiterer Ausbau der Angebote im Sinne der Bibliothekskonzeption wird davon abhängen, inwiefern durch organisatorische und technische Veränderungen oder durch den Einsatz von Honorarkräften zusätzliche Personalressourcen generiert werden können. Insbesondere bei den Angeboten zur Leseförderung wird sich zeigen, inwiefern die Stadtbücherei einer steigenden Nachfrage mit dem vorhandenen Personal nachkommen kann.

Die 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtbücherei haben eine Ausbildung als Fachangestellte für Medien- und Informationsdienstleistungen oder ein abgeschlossenes Studium im

²² BID – Bibliothek & Information Deutschland (Hrsg): *Grundlagen für gute Bibliotheken: Leitlinien für Entscheider*. 2009. http://www.bideutschland.de/download/file/21%20GUTE%20GRUENDE-Anlagen_endg_16-1-09.pdf.

Zugriffsdatum: 19.06.2016

Bereich der Bibliotheks- und Informationswissenschaften. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind entsprechend ihrer Qualifikation Aufgabengebiete zugeordnet. Eine abgestufte Organisationsstruktur innerhalb der Fachabteilung Stadtbücherei gibt es bisher nicht. Die Personal- und Fachverantwortung liegt ausschließlich bei der Fachabteilungsleitung bzw. bei ihrer Stellvertretung.

In einem 2014 angestoßenen Organisationsentwicklungsprozess wurden die Schwächen in der bisherigen Zusammenarbeit analysiert, die Probleme benannt und gemeinsame Ziele definiert. Erste Maßnahmen konnten umgesetzt werden. Nächster Schritt ist die Erarbeitung und Umsetzung einer neuen Organisationsstruktur.

5.3 Finanzielle Ressourcen

Die Stadtbücherei Tübingen ist eine öffentliche Einrichtung der Universitätsstadt Tübingen und wird von dieser finanziert. Die von der Bibliothek erwirtschafteten **Einnahmen** aus Benutzungs- und Mahngebühren werden intern verrechnet. Weitere Einnahmen kommen aus Zuschüssen, Projektmitteln und von Sponsoren. Ein Förderverein trägt die Sachkosten für das Vorleseprojekt Lese-Haus. Der Anteil der Einnahmen an den Ausgaben liegt mit 9% im mittleren Bereich vergleichbarer Bibliotheken.

Die Personalausgaben sind mit 55% der größte Anteil an den **Ausgaben**. Dennoch liegt die Stadtbücherei damit im unteren Bereich vergleichbarer Bibliotheken. Weitere gewichtige Ausgabenposten sind die Raumkosten, der Medienetat für Neuanschaffungen und die IT-Kosten. Der **Medienetat** hat einen entscheidenden Einfluss auf die Attraktivität und die Angebote der Stadtbücherei. Um das Medienangebot aktuell zu halten sollen nach fachlichen Empfehlungen jährlich 10% des Medienbestands durch Neukäufe aktualisiert werden, so dass die Medien einer Bibliothek durchschnittlich nicht älter als 10 Jahre sind. Diese Erneuerungsquote von 10% erreicht die Stadtbücherei Tübingen erst in jüngster Zeit, so dass nach wie vor ca. 50.000 Medien im Bestand der Stadtbücherei älter als 10 Jahre sind. Für die Anschaffung von Medien, die Lizenzierung digitaler Angebote und die ausleihfertige Bearbeitung der Medien wie Schutzumschläge und Verbuchungsmaterial standen im Haushalt 2015 insgesamt 268.000 € zur Verfügung²³. Durch Mehreinnahmen konnte die Stadtbücherei 278.700 € für den Medienetat aufwenden. Trotzdem wurden 2015 nur 9% des Medienbestandes erneuert, weil fast 16.000 € für die Lizenzierung digitaler Angebote benötigt wurden. Die Ausgaben in diesem Bereich werden aufgrund der stark steigenden Nachfrage weiter ansteigen. Um den klassischen Medienbestand aktuell zu halten und gleichzeitig die digitalen Angebote auszubauen wird eine schrittweise Erhöhung des Medienetats auf 300.000 € im Zeitraum bis 2021 benötigt.

5.4 Weiter notwendige Ressourcen zur Umsetzung der Bibliothekskonzeption

Der Transport von Medien zwischen den Bibliotheksstandorten oder zu Schulen und Kindergärten findet bisher in einem geringen Umfang über den städtischen Botendienst statt. Um die Abhol- und Rückgabemöglichkeiten in den Stadtteilen ausbauen zu können, wird die Lieferfrequenz und die Anzahl der anzufahrenden Standorte ansteigen. Ein externer, möglichst umweltfreundlicher Lieferdienst könnte diese Aufgabe übernehmen.

²³ Diese setzen sich aus den Haushaltsstellen 1.3520.5812.000, 1.3520.5814.000 und 1.3521.5814.000 zusammen.

Die technische Ausstattung der Stadtbücherei muss den künftigen Erfordernissen entsprechend angepasst werden. Angesichts vieler neuer Entwicklungen im Bereich digitaler Medien sind Stadtbibliotheken als Vermittler gefragt, um breiten Bevölkerungsschichten Zugang und Knowhow für diese neuen Techniken zu bieten. Deshalb braucht die Stadtbücherei adäquate Räumlichkeiten mit entsprechender technischer Ausstattung um vielen Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit zu geben, mit neuen Medien in Berührung zu kommen und zu experimentieren. Auch ist eine leistungsfähige technische Ausstattung der Kunden-Arbeitsplätze im Bibliotheksgebäude notwendig, um die Stadtbücherei zunehmend als Arbeitsort zu etablieren. Darüber hinaus erscheint eine Modernisierung der in der Stadtbücherei vorhandenen Veranstaltungstechnik sinnvoll, um bei Veranstaltungen und Ausstellungen erfolgreiche Kooperationen mit externen Partnern gewährleisten zu können. Im Hinblick auf das Bibliothekspersonal ist es wünschenswert, zusätzliche Kapazitäten für die inhaltliche Arbeit zu gewinnen. Dies kann durch weitere Automatisierung von Routinetätigkeiten erreicht werden, z. B. durch eine vollständig automatisierte Rücknahme der Bibliotheksmedien.

Für die Stadtbücherei muss es Ziel sein, auf digitalen Plattformen mit ihren Kundinnen und Kunden in Kontakt zu treten. Dies ist unverzichtbar, wenn die Stadtbücherei ein Ort bleiben soll, mit dem sich die Bürgerinnen und Bürger identifizieren, wobei Identifikation zugleich vor Ort im Bibliotheksgebäude als auch im virtuellen Raum erfolgen soll. Hier kann sich die Stadtbücherei ihr Knowhow in Sachen Literatur und Kultur zu Nutze machen, indem etwa Buchrezensionen getauscht, virtuelle Literaturzirkel eingerichtet oder Veranstaltungen in sozialen Netzwerken kommuniziert werden.

6. Bibliothek der Zukunft – Die Stadtbücherei Tübingen im Jahr 2025

Das offene, lichtdurchflutete Gebäude der Stadtbücherei Tübingen ist ein quirliger, urbaner Ort. Durch ihre zentrale Lage garantiert die Stadtbücherei gute Erreichbarkeit für Bürgerinnen und Bürger, aber auch für die Gäste der Stadt. Ihr Eingangsbereich ist Schnittstelle zwischen innen und außen, zwischen öffentlich und privat, ein ständiges Kommen und Gehen wie auf einem Marktplatz. Innen dagegen findet man auch Bereiche der Ruhe und Räume, in die sich Gruppen zurückziehen können. Die städtische Bibliothek ist die meistbesuchte Kultur- und Bildungseinrichtung, auch nachts und an Sonntagen. Die Bibliothek hat dann geöffnet, wenn die Menschen Zeit haben. Dazu fungiert sie als Vernetzerin innerhalb der Stadt, indem sie Institutionen aus verschiedenen Bereichen verbindet.

Alle Menschen sind willkommen, der Zugang ist barrierefrei. Man zieht sich zurück in gemütliche Ecken, schirmt sich ab vom hektischen Alltag, sitzt im Lesecafé, liest und informiert sich. Möglichkeiten gibt es dafür viele. Digitale Medien und neueste Technologien sind vorhanden und werden durch kompetentes Fachpersonal vermittelt. Ältere und kranke Menschen, die die Bibliothek nicht besuchen können, werden durch einen Medien-Lieferservice versorgt.

Die angenehme Atmosphäre in der Bibliothek fördert die Kommunikation zwischen Menschen mit Migrationshintergrund und Einheimischen, den verschiedenen Generationen und den sozialen Schichten. Es finden Gespräche statt und Beziehungen werden aufgebaut - Austausch und Integration finden statt.

In einer Gesellschaft, in der Lebenslanges Lernen selbstverständlich ist, Wissen sich schnell erneuert, in der es großen Sprachförderungsbedarf gibt, bietet die Bibliothek Raum, um konzentriert zu arbeiten - für Gruppen und Einzelne. Gemeinsame Lernaktivitäten und Informationsaustausch werden meist selbst organisiert, dafür stehen elektronische Medien, E-Learning und physische Medien bereit. Menschen aus allen Bevölkerungsschichten suchen die Bibliothek auf, als niederschweligen, sympathischen, gut erreichbaren Ort: Gruppen aus Einheimischen und Migrantinnen und Migranten treffen sich, um gemeinsam Sprachen zu lernen. Sie nutzen das Angebot an fremdsprachiger Literatur und die Medien zum Spracherwerb. Bürgerschaftlich engagierte Menschen kommen in die Bibliothek, um an ihren Projekten zu arbeiten. Seniorinnen und Senioren experimentieren gemeinsam mit neuen digitalen Technologien.

Die Stadtbücherei ist die führende Institution für Kinder- und Jugendliteratur in Tübingen. Hier stillen Kinder ihr Informationsbedürfnis, spielen und nehmen an Lesefesten und Vorleseaktionen teil. Jugendliche treffen sich in einem eigenen Bereich, wo sie unter sich sind.

Die Stadtbücherei ist ein wichtiger Veranstaltungsort, in der Kultur erlebbar wird. Die Besucherinnen und Besucher kommen in Kontakt zu Kulturschaffenden und nehmen am Diskurs über zentrale, gesellschaftliche Themen teil. Zweisprachige und fremdsprachige Veranstaltungen sind dort ebenso etabliert wie ein vielfältiges Veranstaltungsangebot für Kinder und Jugendliche.

7. Anhang

- Die Stadtbücherei Tübingen in Relation zu Einrichtungen vergleichbarer Kommunen in Baden-Württemberg
- Die Standorte der Stadtbücherei Tübingen

Anhang 1:

Die Stadtbücherei Tübingen in Relation zu Einrichtungen vergleichbarer Kommunen in Baden-Württemberg

(Quelle: Deutsche Bibliotheksstatistik 2015 und andere Quellen)

Einrichtung (Eröffnungsjahr Zentralbibliothek)	Einwohner	Zentralbibliothek + Zweigstellen	Fläche Zentralbibliothek	Bestand/ Entleihungen	Besuche/ Aktive Entleiher	Erneuerungsquote (Anteil der jährlichen Neuerwerbungen)	Ausgaben für Erwerbung	Personalstellen (Vollzeitstellen)
Ulm ²⁴ (2004)	120.714	1+4	3.600 m ²	608.882/ 1.089.991	580.172/ 20.050	4,63%	415.300€	32,73
Pforzheim (2002)	119.291	1+3	3.000 m ²	208.103/ 847.423	389.438/ 15.473	10,53%	364.491€	23,75
Reutlingen (1985)	112.988	1+10	4.900 m ²	300.053/ 1.385.156	460.577/ 18.918	8,85%	451.279€	45
Ludwigsburg (2001, 2015)	91.851	1+3	3.225 m ²	248.495/ 1.015.018	314.321/ 14.090	9,82%	376.200€	25,5
Esslingen am Neckar ²⁵ (1988)	90.662	1+2	1.800 m ²	190.067/ 1.196.279	k.A./ 14.016	15,12%	308.727€	25
Tübingen (1985)	86.099	1+4	2.130 m²	217.467/ 1.102.787	369.607/ 13.811	8,73%	278.760€	21,7
Villingen- Schwenningen ²⁶ (1981)	82.401	1+1	2.100 m ²	96.122/ 341.937	187.692/ 9.291	11,59%	180.000€	22,5
Konstanz (1998)	81.793	1	1.393 m ²	77.838/ 521.640	k. A./ 9.655	15,67%	175.529€	13

²⁴ Zur Stadtbibliothek Ulm gehört auch eine wissenschaftliche Magazin-Bibliothek mit 180.000 Bänden und einem historischen Altbestand in einem separaten Gebäude.

²⁵ Eine Erweiterung der bestehenden Fläche wird geprüft.

²⁶ Die Flächenangaben beziehen sich auf die Bibliothek im Stadtteil Schwenningen

Anhang 2:

Die Standorte der Stadtbücherei Tübingen

(Quelle: Statistische Zahlen der Stadtbücherei Tübingen 2015)

Einrichtung	Einzugsgebiet	Fläche	Bestand/ Entleihungen	Besuche	Öffnungszeiten pro Woche	Personalstellen (Vollzeitstellen)
Hauptstelle	86.099 Einwohner (Gesamtstadt)	2.130 m ²	142.008/ 884.139	240.000	37,5	17,2
Waldhäuser-Ost	6.500 Einwohner, Schulbibliothek für 1.500 Schüler, weitere Schulen im Einzugsgebiet.	300 m ²	24.451/ 64.822	70.800	33,5	1,9
Derendingen	6.900 Einwohner, Schulbibliothek für 785 Schüler, weitere Schulen im Einzugsgebiet	475 m ²	22.686/ 80.547	33.000	23	1,5
Medienzentrum Uhlandstrasse	Schulbibliothek für 3000 Schüler	150 m ²	10.895/ 17.158	40.000	33	1
Wanne	5.250 Einwohner	60 m ²	5.921/ 6.477	3.400	8	Ehrenamt

Die eAusleihe Neckar-Alb bietet als „virtuelle Zweigstelle“ eBooks und andere eMedien zum Download an. Sie wird von der Stadtbücherei Tübingen im Verbund mit 26 weiteren Bibliotheken aus der Region betrieben. Der Bestand umfasst 17.889 Medien und erzielt 178.811 Entleihungen. Davon werde 48.349 Entleihungen von Nutzerinnen und Nutzern der Stadtbücherei Tübingen getätigt.